

Mittheilungen.

Durch die besondere Liebenswürdigkeit des in Laibach domicilirenden Herrn Grafen Alfons Auersperg sind wir in der Lage zwei gewiss weitere ornithologische Kreise interessirende Mittheilungen diesen Blättern zur Veröffentlichung zu übermitteln.

Die erstere betrifft einen lebend gefangenen Auerhahn, welcher in Balz-Stellung ein im Walde arbeitendes Weib attackirte und bei dieser Gelegenheit sich von der betreffenden Person fangen liess. Der Auerhahn befindet sich heute in Gesellschaft einer zahmen, jung eingefangenen Auerherne im Besitze des Herrn Adolf Perles in Laibach. Als der wilde Hahn in die Hände des Herrn Grafen kam, wollte er, anscheinend krank, nichts fressen und musste mit Ameiseneier, Trauben und Aepfelschnitten gestopft werden, schnell erholte sich das Thier und heute verschmäht es jene Kost beharrlich, sich ausschliesslich auf Kukuruz, Weizen und Nadelholzweige beschränkend, desgleichen sein ihm beigegebenes Weibchen. Vielleicht können wir im Sommer von der Fortpflanzung dieses Paares berichten.

Die zweite Mittheilung betrifft eine vom Herrn Grafen im Laibacher Moore geschossene Wildgans, welche mit zwölf anderen Saatgänsen dort angetroffen wurde; unser Gewährsmann sagt darüber wörtlich: „Diese Gans ist ganz weiss, hat einen rüthlichgelben Kopf und Hals, der Rücken ist gewellt in der gleichen gelben Farbe, die Schwungfedern sind gleichfalls licht-rüthlich-gelb. Schnabel und Füsse etwas lichter als bei gewöhnlichen Wildgänsen. Die Grösse ist ein wenig geringer als die einer Saatgans.“

Dieses Exemplar wurde dem Laibacher Museum übergeben. Graf Auersperg meint es mit einem Albino zu thun zu haben, was wir aber nicht glauben, sondern vielmehr eine seltener Species in ihr vermuthen, deren nähere Bestimmung allerdings nur, dem das Exemplar zur Hand habenden Ornithologen möglich wäre.

Zitto,

Ein Vogelnest auf Steinpilzen.

Unweit der Reichsstrasse, die von Gottesgab bei Stolzenhan vorbei nach Weipert führt, findet sich im gräflich Buquoi'schen Forstreviere Böhmisches-Hammer ein Holzschlag, auf dem die Stücke der vor einigen Jahren gefällten Fichten noch nicht gerodet sind. In einer Wurzelgabelung eines solchen Stockes hatte ein Rothkehlchenpärchen ein zum Nesthau geeignetes Plätzchen gefunden und hier auch thatsächlich sein Heim gegründet. Vier Eier lagen bereits im Neste, als in einer Nacht ein ungewöhnliches Ereigniss eintrat. Das Nestchen hob sich, wie von unsichtbarer Hand emporgezogen, langsam aber stetig sammt den darin befindlichen Eiern und dem darauf sitzenden Elternpaar. Wie dasselbe früh erwachte, stand ihr Schlösschen hoch über dem Boden auf den Hüten dreier engverbrüderter Steinpilze. Das mag eine Ueberraschung für das Rothkehlchenpaar gewesen sein!

Die drei Pilze sammt dem darauf befindlichen Neste wurden gefunden, Dasselbe war bereits von den alten Vögeln seinem Schicksale überlassen worden, trotzdem die Eier schon angebrütet waren.

Wenzel Peiter.

Weisse Langshans.

Auf der Herbst-Geflügel-Ausstellung 1883 des I. österr.-ungar. Geflügelzucht-Vereines in Wien zeigten die Herren von Friedrichsberg-Salzburg und Coloman Zdeborsky-Wartenstein die erste Nachzucht der im Jänner desselben Jahres aus China durch den Schiffsarzt Herrn Dr. Binder importirten schwarzen Langshans.

Diese Nachzucht war zur Zeit der Ausstellung — Ende September — bereits so vorzüglich entwickelt, dass sich das allgemeine Interesse der österreichischen Züchter auf diese Rasse lenkte. Grosses Erstaunen erregte unter diesen jungen Thieren ein reinweisser Hahn, der nebst einem zweiten Exemplare aus dem Stamme des Herrn Zdeborsky gefallen war. Herr Baron Villa-Secca kaufte das ausgestellte Exemplar an, während das zweite im Besitze des Züchters verblieb — beide Herren wollten trachten, im kommenden Jahre auch weisse Hennen zu erzüchten, was ja aus dem schwarzen Stamme des Herrn Zdeborsky zu erhoffen war.

Unterdessen gelang es Herrn Baron Villa-Secca, aus der Zucht des Herrn Sturm-Siegen eine reinweisse Langshan-Henne, die ebenfalls aus schwarzem Stamme gefallen war, zu erhalten und auch der zweite weisse Hahn des Zdeborsky'schen Stammes ging in seinen Besitz über. Doch die Freude, nun einen reinweissen Stamm beisammen zu haben, währte nicht lange, denn beide

Hähne, welche sich bis dahin vortrefflich entwickelt hatten, gingen plötzlich ein.

Im nächsten Jahre wurde die übrig gebliebene weisse Henne zum Stamme des Herrn Zdeborsky, aus welchem die ersten weissen Hähne fielen, gestellt, indess ohne jeden Erfolg, denn von den erbrüteten Nachkommen der weissen Henne — über dreissig Stück, zeigte nicht eines auch nur eine Spur der so sehnlich erhofften weissen Farbe — alle waren reinschwarz!

Glücklicher war ohne sein Zuthun Herr von Friedrichsberg, aus dessen schon erwähnten importirtem schwarzem Stamme im Jahre 1884 drei weisse Hähne erzielt wurden, die abermals in den Besitz des Herrn Baron Villa-Secca übergiengen. Die XI. internationale Geflügelausstellung in Wien vom 22.—29. März 1885 brachte den ersten Stamm reinweisser Langshans zur Anschauung. Im Herbst



Weisser Langshans-Hahn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Mitteilungen. 352](#)